

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr Ihnen ein vielfältiges und anspruchsvolles Angebot machen zu können:

Nr.	Zeit/ Raum	Experte und Thema
1	18:30 Uhr  Raum 4.10	<i>Prof. Dr. Etienne François, FU Berlin</i>  <b>Napoleon – ein großer Mensch der europäischen Geschichte?</b> Prof. Etienne wird in seinem Vortrag der Frage nachgehen, inwiefern unser Bild Napoleons als großen französischer Feldherren gerechtfertigt ist.
2	18:00 Uhr  Raum 4.5 (Mädchen)  und  Raum 4.6 (Jungen)	<i>Frau Dr. Karolin Fahlke und Herr Dr. Ledwon, Bad Belzig (Angebot nur für Schülerinnen und Schüler)</i>  <b>Sex, ein wichtiges Thema und viele Missverständnisse</b>  Verhütung und Schutz vor ungewollter Schwangerschaft - die häufigsten Verhütungsirrtümer und  Welche sexuell übertragbaren Erkrankungen können fast jeden treffen? Was machen sie für Beschwerden und kann man sich immer davor schützen?  Aus dem Alltag als Frauenärzte wissen wir, dass es viele Dinge gibt, die nie besprochen, aber einfach vorausgesetzt werden.  Wir sind für alle Fragen offen und bringen Zeit für Euch mit.
3	18:30 Uhr  Raum 4.4	<i>Dipl.-Historiker Markus Dohnicht, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften</i>  <b>Rufus est – Das Römische Reich und die lateinischen Inschriften</b> Ausgehend von den Inschriften, die uns heute im Alltag begegnen (z. B. auf Denkmälern, auf Gebäuden, auf Gräbern, aber auch auf "Wandschmierereien"), werden die entsprechenden Kategorien der antiken lateinischen Inschriften vorgestellt. Anhand von einigen Beispielen aus Rom und Pompeii wird gezeigt werden, welche Informationen man aus Inschriften, z. B. über Religion und Sozialstruktur einer Gesellschaft, gewinnen kann. Es werden dabei allgemeine Informationen über die Geschichte und Gesellschaft des Römischen Reiches gegeben und das Akademienvorhaben "Corpus Inscriptionum Latinarum" vorgestellt.
4	18:30 Uhr  Raum 4.3	<i>PD Dr. Martin Schubert, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften</i>  <b>1200 Jahre Deutsch als Fremdsprache. Dumme Witze als Konstante des Deutschunterrichts</b> Unterricht in Deutsch als Fremdsprache war bereits im Mittelalter nötig, da europaweit gespannte Kontakte – etwa der Ordensklöster – einen Austausch auch jenseits der Weltsprache Latein erforderten. Früheste Zeugnisse sind kleine Gesprächsbüchlein (so die ‚Kasseler Glossenhandschrift‘), die ähnlich wie ein modernes Quick-phrase-books wichtige Sätze in mehreren Sprachen anbieten. Diese Bücher werden im Vortrag als Zeugnisse einer Lehrsituation gelesen. Bei der Suche nach Konstanten im Deutschunterricht stellt sich heraus, dass sich ausgerechnet an der Verwendung dümmlicher Witze zur Unterstützung des Spracherwerbs in den letzten 1.200 Jahren nichts geändert hat.
5	18:30 Uhr  Raum 4.1	<i>Thomas Reiß, M.A., FU Berlin</i>  <b>Lernstandserhebungen – wieso, weshalb, warum?</b> In Zeiten der Aufregung um die PISA-Studie zeigt uns Herr Reiß die Hintergründe zu den Lernstandserhebungen. Ausgehend von unseren Bildungsstandards wird erläutert, wie Aufgaben konzipiert werden und welche Kompetenzen damit erfasst werden sollen. Vergleichend werden verschiedene Lernstandserhebungen wie VERA 8 und Thüringer Kompetenztest vorgestellt. Abschließend darf auch gern darüber diskutiert werden.
6	17:30 Uhr  Raum 4.9	<i>Dr. Michael Schilar, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften</i>  <b>Die Geschichte des Schachspiels und anschließendes Simultanschach</b> Nach einer Einführung über die Historie dieses außergewöhnlichen Spiels wird Herr Dr. Schilar persönlich im Simultanschach gegen bis zu 20 Gegner an 20 Brettern antreten. Wer will ihn herausfordern? (Bitte möglichst ein Schachbrett und Figuren mitbringen!)